

Ausserholligen: Ein neues Stadtquartier und den zweitgrössten Umsteigepunkt in Bern können doch nicht die SBB verhindern!

Ausgangslage

Im Gebiet Ausserholligen wohnen z.Z. 214 Personen. In einer ersten Untersuchung hat der Schweizerische Werkbund in seiner 'Vision Stadtquartier' 2013 aufgezeigt, dass dort der einzige Ort in Bern ist, an dem 12 000 Personen wohnen und 5 000 arbeiten könnten ohne das 'ein Grashalm verschwindet'. Zudem ist dieser Raum hervorragend mit dem öV (12 Linien) erschlossen. Da diese Linien leider nicht miteinander verknüpft sind, ist das Umsteigen sehr beschwerlich. Bestehende und geplante Verkehrsachsen erschweren sowohl die urbane Entwicklung wie auch die Verbesserung von Umsteigebeziehungen im hohen Masse und konsumieren kostbares Bauland für Gleisanlagen.

Erste Forderungen vom Gemeinderat umgesetzt

In seiner Antwort auf den Vorstoss 'Stadtlaube: Fuss- und Veloverbindung als Impuls für ein neues Stadtquartier' will der Gemeinderat den Punkt 1 (Die Planung des Gebietes Ausserholligen an die Hand nehmen) als Motion überweisen. Fakt ist, dass inzwischen eine Testplanung zum ewb-Areal läuft und die Richtplanung 'Ausserholligen', welche z.Z. mit einer Spurgruppe vorbereitet wird, im Frühjahr 2016 starten soll.

Quartierverein Holligen-Fischermätteli und Quartiermitwirkung QM3 an der dringenden Aufwertung der Brache interessiert.

Da das Quartier nicht nur an einem 'Zubauen' dieses wichtigen Raumes interessiert ist, sondern sich einen lebendigen Lebensraum und damit auch eine dringend notwendige Aufwertung wünscht, ist der Quartierverein aktiv geworden und hat sich mit der zukünftigen Linienführung auseinander gesetzt. Er geht heute davon aus, dass je nach Lage des geplanten SBB-Entflechtungsbauwerks Holligen es möglich ist, eine dringend notwendige Nord-Süd-Verbindung für den Fuss- und Veloverkehr herzustellen. Auch die Umsteigebeziehung zwischen dem Bahnhof Europaplatz (SBB- Bahnhof und GBS-Bahnhof, die heute nicht miteinander verbunden sind) und der Bern-Neuenburg (BN)-Linie kann verbessert werden. Dies ist eine realistische Forderung, da sich das SBB-Projekt erst in der Vorstudienphase befindet.

Der Gemeinderat wird aufgefordert:

1. Sofort mit der SBB die Lage und eine mögliche Verschiebung der Entflechtung Holligen SBB nach Osten zu prüfen.
2. Die Verlegung der BN-Linie zu untersuchen, mit dem Ziel ein möglichst grosses Stadtquartier zu schaffen. Dazu sind zwei Varianten möglich.

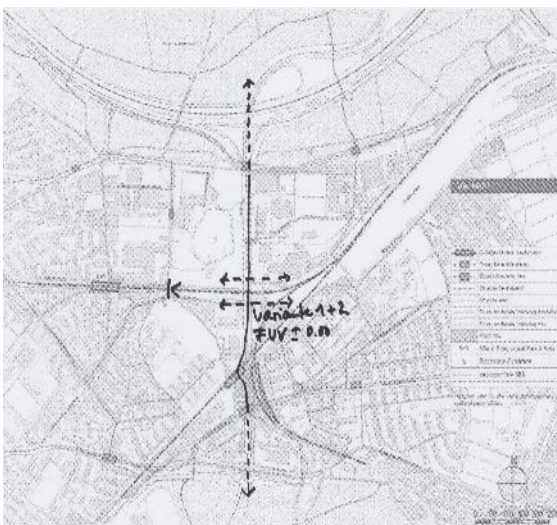
Variante 1: Beide Gleise (zu und von Neuenburg-Bümpliz Nord-Bern) werden vor der Unterführung Stöckacker Süd (von Bern aus) in die Tieflage verlegt (so wie diese jetzt für ein Gleis geplant ist). Ausserdem ist das Abstellkonzept der SBB so zu lösen, dass im Bereich Ausserholligen / Autobahnviadukt nur noch zwei Gleise benötigt werden. Bei dieser Variante besteht die Möglichkeit eines ebenerdigen Durchgangs (z.B. Zürich-Hardbrücke).

Variante 2: Ein Gleis bleibt bestehen und wird auf eine Brücke gestellt und das Entflechtungsbauwerk wird nach

Das Ziel muss dabei sein, dass ein qualitativ hochstehender öffentlicher Raum, möglichst im Bereich der 'Stadtlaube', und ein dichtes Wohnquartier mit Dienstleistungsnutzungen entsteht. Mit den damit neu geschaffenen Umsteigemöglichkeiten kann ein dringend benötigter Umsteigepunkt im Westen von Bern entstehen und die wichtige Nord - Süd - Fuss- und Veloverbindung. Dabei kann der stark genutzte Bahnhof Bern entlastet werden. Diese Variante ermöglicht auch viele Ost-West-Verbindungen im ESP Ausserholligen.

- ### Begründung der Dringlichkeit

Skizze zum Punkt 1



Umstige-
beziehungen
12 km
möglichst mit
einem einzigen
Durchgang

Bern, 26.01.2016